

geben wird; und zu Vergleich mit oder zu: im V. mit (zu) meiner jetzigen Lebensart, im V. (nicht: meines begeisterten Freundes, sondern): mit meinem b. Freunde. Der Verfasser des „Höllenbreughels“ durfte nicht schreiben: Ununterrichtetheit (!) für die Genesis der Kunst; denn zu unterrichten gehört von (in, über). In der Tägl. Rundschau steht des Liedes Macht auf vaterländischen Sinn, nicht gerechtfertigt trotz Schiller, der geschrieben hat: Die Seele hat Macht auf die Stärke der Beweggründe; entweder muß neben Macht, wenn es wie hier ein ruhendes Übergewicht ausdrückt, über treten, oder, wenn dem Sinne entsprechender auf gewahrt bleiben soll, Macht durch Einfluß ersezt werden. Ähnlich mußte es bei Hendrich heißen: Entweder ist es Furcht vor den Menschen oder Gewöhnung (nicht: Gewohnheit) an die Behaglichkeit des Himmels. Verwunderlicher ist die falsche Präposition natürlich neben einem sinnlich fasslicheren Begriffe wie Einverleibung, und doch schreibt die Tgl. R. auch: die Einverleibung mit (statt in) Italien. Auch bei aufpassen, aufmerken ist jetzt der Dativ, den noch Goethe hat (Ich merkte meinen inneren Geistesoperationen auf), der Wiederholung des auf gewichen, ebenso wie sich einem anschmiegen seltener geworden ist als an einen; auch Annäherung an jemand heißt es jetzt<sup>1</sup>), nicht mehr, wie z. B. bei Fichte: zu jemand; desgleichen hat man nicht, wie ein Rechtsanwalt sagt: (An-)Forderungen gegen, sondern an den Nachlaß. Endlich wird auf Schnepfen aufgestellt und geschworen auf jemand und auf etwas, dies letzte zugleich in Angleichung an bauen auf, wie als Folge älterer sinnlicherer Auffassung in Erinnerung daran, daß die Finger beim Schwur auf ein Symbol ausgelegt wurden.

Zedenfalls ist schwören in mehr lateinisch als deutsch, gerade wie aus im Teilungsverhältnisse<sup>1</sup>), das sich nicht nur in Übersetzungen also findet: Die Wetterglocke ist meist die älteste aus allen (v. Hörmann). Französisches Sprachgut ist in unmittelbar vor Jahreszahlen, besonders im kaufmännischen Geschäftsstile. Schon 1854 schrieb in diesem die Weserzeitung: Die russisch-holländische Anleihe begann in 1816 (statt begann 1816 oder im Jahre [i. J.] 1816), die griechische Anleihe wurde noch in 1853 ausgeschahlt. Auf falsch verstandenem en beruht vielleicht auch die kaufmännische Wendung in der (statt: als E.) Einlage, Anlage übersende ich Rechnung, die sinnlos ist, wenn diese selbst die Einlage ist.

**§ 163. Von jenseits des Jordans, eine Summe von über 10 000 M.**  
Die unmittelbare Nebeneinanderstellung zweier Verhältniswörter ist der Schriftsprache nicht unbedingt fremd. Nicht erst Luther sagt: von jenseit des Jordans, sondern schon mittelhochdeutsche Dichter: von über Rin, von über se, von über mer. Also wie R. Hildebrand schreibt: die Leute von vor 100 Jahren, und W. Raabe: von unter der Decke weg, so dürfen Blätter bieten: eine Summe von über 12 000 M., eine Verstärkung des Übergewichts der Höchstbesteuerten um über 40 v. H. Kurz, solche Nebeneinanderstellung ist ganz unbedenklich, wenn das Haupt- und das ihm zunächst vorangehende Verhältniswort einen einheitlichen Begriff bilden, der bequemer nicht ausgedrückt werden könnte und dem nun in seiner Einheit das zweite Verhältniswort vortritt.

<sup>1)</sup> Ebenso sagt z. B. Goethe noch Anhänger ans Deutsche, wofür wir sagen: Anhänger des Deutschen.